

Ferienfarben

Autor(en): **Wiss-Stäheli, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mehrere Selbstmorde der letzten Zeit waren die Folge von Spielverlusten in Campione.

So daß man also jetzt die Jauchegrube zudecken darf!

Der Redner

Eine große philanthropische Gesellschaft hält im Bernbiet ihre ordentliche Abgeordnetenversammlung ab. Der Präsident hat seine kurze, markante Eröffnungssprache gehalten und den gedruckten Geschäftsbericht mündlich ergänzt. Der Kassier erklärt, er werde sich kurz fassen. Er spricht indes sehr ausführlich und kann nicht landen. Da zirkuliert ein Zettel, auf den einer schrieb:

«Es ist immer zu empfehlen einfach weiter zu sprechen, bis man weiß, was man sagen will.» Dr. B.

Beswinger 1. August

Lieber Nebelspalter! Eine «Swing-meite», die in einem Berner Oberländer Dorf in den Ferien ist, kommt in unser Geschäft und fragt mit süßer Stimme unsere Papeteristin, ob wir auch Lampions für den 1. August zu verkaufen hätten. Diese holt von jeder Art und Farbe eins hervor und beginnt sie nach Noten anzupreisen. Das Meitli will sich nicht so recht entschließen, getraut sich aber dann doch ihren Herzenswunsch zu äußern: «Händ Sie dänn käni mit dem Amerikanerwappe, ich hätt halt gern ä söttigi?»

Unsere Papeteristin, die noch wußte, daß der 1. August der schweizerische Nationalfeiertag ist, ist schuld, daß wir eine «Kundin» verloren haben. A. G.

Der Bürokrat

Der Tag erscheint als wie am Draht,
Dem Bett entknackt ein Bürokrat.

«Wie frech die Sonne wieder scheint!»
Der Alte spricht's, ein Blümlein weint.

«Ein blasses Himmelslicht tät's auch» —
Durch's Stüblein weht ein kalter Hauch.

Nun stapft die Mumie grau und bleich
In die Kanzlei, ihr Himmelreich.

Auf klappt sie stracks das Tintenfaß:
Das Leben ist fürwahr kein Spaß.

Doch immer weiß der Graue Rat,
Auch jetzt vollbringt er eine Tat.

Ein i-Punkt steht am falschen Ort,
Drum streicht er diesen i-Punkt fort.

Und setzt ihn, wo er hingehört,
Weil er am falschen Orte stört.

Indessen schreiten Hand in Hand,
Zeit und Geschichte übers Land.

Walter Dietiker

Frank Wedekind über seine Familie

Frank Wedekind äußerte sich einem Freunde gegenüber: «In unserer Familie sind wir alle Künstler, ausgenommen einzig meine Schwester Erica» (die berühmte Sängerin an der Hofoper in Dresden). H. D.

Lieber Nebelspalter!

Trotz sorgfältiger Rotation will es mir einfach nicht gelingen, ein Streichholz zum Brennen zu bringen. Aergerlich werfe ich bereits das Fünfte in den Aschenbecher. Der vorübergehenden Serviertochter mache ich die lakonische Bemerkung: «Das sin meini au no gueti Zündhölzli?!» Darauf die prompte Antwort: «Das glaub i — vo däne bruche mer e Hufe!» Malé

Ferienfarben

Mattengrün und Himmelblau
Sonnenhell gemischt,
Und ein Schuß des wilden Bachs
Silberweißer Gischt

Sind ein schönes Farbenspiel,
Wenn in Purpurrot
Zur Ergänzung noch im Glas
Der Veltliner loht.

Josef Wiss-Stäheli



Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au 1^{er} pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

